



Zehn.Minuten

07 | Mai 2021

Unternehmenskooperationen sind gefragt wie nie. Ob als Verband, strategische Allianz oder mit einander ergänzenden Kompetenzen – das Ganze ist mehr als die Summe der Teile und ergibt neue Möglichkeiten. Dies zeigten die Impulse, die im Rahmen des Formats „ZIRP um 8“ der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz e.V. (ZIRP) digital am 25. März 2021 vorgestellt wurden. Die Veranstaltungsreihe „ZIRP um 8“ widmet sich unter der Überschrift ‚Raus aus dem Silo – rein in das System‘ dem Denken und Handeln in Systemen, das durch die Digitalisierung, aber auch durch gesellschaftliche Entwicklungen verstärkt wird. Interdisziplinarität, neue Rollen von vertrauten Einrichtungen, Öffnung von bisher jeweils für sich agierenden Institutionen – das ist das Thema dieser Reihe. In der Bildung, Gesundheit und Mobilität; in neuen Wohnkonzepten und in der Kultur; in der Kooperation von Unternehmen und in New Work. Durch systemische Ansätze entsteht ein neues Ganzes.

Kai Ellenberger, Geschäftsführer von Ellenberger GmbH und Co KG, zeigte, wie zwei mittelständische Unternehmen ihre Potenziale gewinnen können. Auf interdisziplinäre Kooperationen setzt auch das ITK Venture & Innovation Lab, wie Dr. Tim Armbruster, ITK Engineering GmbH, die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft veranschaulichte. Wie die Entwicklung und Förderung von erneuerbaren Energien durch Kooperationen profitieren kann, zeigte Dirk Stüdemann, EWR, und stellte die pionext Service GmbH & Co. KG, eine Fusion von EWR, den Mainzer Stadtwerken und der Pfalzwerke AG, vor.

Mit Vertrauen auf neue Märkte

Dass eine Kooperation nur gelingen kann, wenn die Kommunikation auf Augenhöhe stattfindet, verdeutlichte Kai Ellenberger in seinem Impulsvortrag.

„Es ist Mut nötig, um die eigenen Schwächen einzugestehen und auf andere mit dem nötigen Knowhow zuzugehen, um neue Ideen zu verwirklichen“,

erklärte Kai Ellenberger, Geschäftsführer von [Ellenberger GmbH und Co KG](#). Durch die Kooperation mit [ACO Guss GmbH](#) konnten die beiden mittelständischen Unternehmen aus Kaiserlautern ihre Kompetenzen und Knowhow bündeln und dadurch neue Märkte erschließen und eine höhere Produktqualität ermöglichen. Die räumliche Nähe der Unternehmen brachte zusätzliche Vorteile:

„Durch den gemeinsamen sprachlichen und kulturellen Hintergrund wird die Kommunikation erleichtert, das erleichtert den häufigen und intensiven Austausch. Außerdem sind spontane Treffen und der direkte Austausch von Ideen möglich“,

so Ellenberger. Trotzdem sei viel Vertrauen nötig, um der Sorge um den Verlust des eigenen Wettbewerbsvorteils entgegenzuwirken und altbewährte Betriebsabläufe zu verändern.

Vom Dilemma zur Lösung

Die Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft schafft eine gute Basis, um das Innovationsdilemma – Ausbau Kerngeschäft oder neue Geschäftsmodelle? – überwinden zu können. Die [ITK Engineering GmbH](#) unterstütze Kunden sowohl bei Produktentwicklungen als auch bei völlig neuartigen Geschäftsideen, führte Dr. Tim Armbruster aus. Die enge Zusammenarbeit mit Universitäten erweitere dabei entscheidend das Spektrum an Möglichkeiten und Sichtweisen.

„Mit der Kooperation zwischen ITK Engineering und Hochschulen werden die agile Unternehmenskultur und die innovative Forschungskultur zusammengebracht, um so ein Netzwerk zu bilden, welches das Innovator's Dilemma überwindet“,



„Wir haben durch Kooperationen neue Möglichkeiten der Wertschöpfung gefunden, die beide Seiten zu Gewinnern gemacht hat.“

Kai Ellenberger,
Geschäftsführer Ellenberger GmbH und Co KG



„Aus Ideen werden Innovationen, wenn sie durch flexible Rahmenkonzepte gestützt und umgesetzt werden.“

Dr. Tim Armbruster,
Business Development Manager
ITK Venture & Innovation Lab

erklärte Dr. Tim Armbruster. Mit dem ITK Venture + Innovation LAB können Studierende, Startups und Unternehmen ihre Projektidee auf Feldern wie künstlicher Intelligenz oder dem Internet der Dinge entwickeln und markttauglich realisieren. Dabei käme es darauf an, das komplexe Zusammenspiel aus Problemverständnis, Geschäftsmodell, Marktdynamik und Technologiekompetenz zu beherrschen.

Konkurrenten werden zu Partnern

Die [pionext Service GmbH & Co. KG](#), eine Fusion von [EWR](#), den [Mainzer Stadtwerken](#) und der [Pfalzwerke AG](#), stellte Dirk Stüdemann, Vorstandsmitglied der EWR AG, vor: die Kooperation von drei Energiekonzernen, bei der das Geschäftsmodell optimiert werden soll, um gemeinsam den neuen Markt der erneuerbaren Energien zu erschließen. Wie bei den anderen Impulsgebern stehe vor allem die Knowhow-Bündelung sowie der Nutzen eines Netzwerks im Vordergrund. Eine Kooperation von drei großen Unternehmen erfordere zusätzlichen Aufwand, etwa um die unterschiedlichen Unternehmensprozesse abzustimmen, erklärte Stüdemann. Pionext habe eine Startup-Mentalität, die nicht für jeden Mitarbeiter gleich geeignet sei, sodass auch der Bereich HR besonders gefragt ist. Stüdemann betonte:

„Vertrauen ist wichtig. Man muss aber es aber auch vorleben. Unsere Mitarbeiter müssen sehen, dass wir hinter den Ideen und Neuerungen stehen.“

Mut und Veränderungsbereitschaft

In der Diskussion wurde deutlich, dass nicht nur Vertrauen und Mut für eine gute Kooperation nötig sind.

„Es ist auch eine Einstellungssache. Auch wenn eine Kooperation nicht gelingt, darf man sich nicht entmutigen lassen. Man soll es immer wieder versuchen, mit neuen Partnern, denn durch die Risikobereitschaft zeichnen sich gute Unternehmen aus, was wiederum zu Wachstum führt“,

so Stüdemann. Flexibel bleiben und sich anpassen, das ist aus Sicht von Kai Ellenberger wichtig. Einen geeigneten Kooperationspartner kann man überall finden, da sind sich die Impulsgeber einig. Sei es auf Branchentreffen, wie Stüdemann betonte, oder auch im privaten Bereich, wie Ellenberger meinte. Armbruster ergänzte:

„Ein offener Umgang mit Kunden kann ein guter Schritt sein. Jeder Kunde könnte ein potenzieller Partner sein.“



„Durch Vertrauen und gemeinsame Entscheidungen kann eine Kooperation gelingen, die Vorteile wie Kostenoptimierung, neue Markterschließung und Wachstum mit sich bringt.“

Dr. Dirk Stüdemann
Vorstandsmitglied EWR AG

Terminhinweis

Digitale Auftaktveranstaltung Erfolgsfaktor Krisenmanagement – Wie Unternehmen sich auf Krisen vorbereiten können

Donnerstag, 20. Mai 2021, 11:00 – 12:30 Uhr

Sieben Dimensionen des Krisenmanagements stehen im Mittelpunkt der Unternehmengespräche „Gestärkt aus Krisen – Erfolgsfaktoren eines resilienten Unternehmens“, zu der die ZIRP und die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen gemeinsam einladen. Beim Auftakt wird der **Erfolgsfaktor Krisenmanagement** im Fokus stehen und der Frage nachgegangen, wie Unternehmen sich auf Krisen vorbereiten können.

Impulsgeber:

Dr. Melanie Maas-Brunner, Mitglied des Vorstands der BASF SE, Prof. Dr. Dieter Thomaschewski, Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Management und Innovation, HWG Ludwigshafen

Bitte senden Sie Ihre Zusage bis Montag, den 17. Mai 2021, per E-Mail an anmeldung@zirp.de.

Impressum

Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) e.V.
Auf der Bastei 3
55131 Mainz
Tel.: 0 61 31 – 16 56 87
Fax: 0 61 31 – 16 25 54
E-Mail: mail@zirp.de
www.zirp.de

Verantwortlich:
Heike Arend, Geschäftsführerin
Vorsitzender:
Michael Heinz, Mitglied des
Vorstands der BASF SE
Stv. Vorsitzende:
Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Redaktion:
Verena Halfmann
Tamara Goretzka
Bildnachweise:
S. 1: Ellenberger GmbH und Co KG, ITK Engineering GmbH; S. 2: EWR AG